



Kontaktbriefplus 2013

Geschichte

Rückblick auf die Abiturprüfung 2013

MB-Bezirke und Schulen meldeten für die Abiturprüfung 2013 hohe Zufriedenheit und keine Beanstandungen; die Aufgaben im Fach Geschichte wurden inhaltlich als attraktiv und bzgl. des Anforderungsniveaus als angemessen bewertet. Die Abiturprüfung leitet sich thematisch unmittelbar aus dem Lehrplan ab und berücksichtigt die Übertragbarkeit unabhängig von einem individuell gehaltenen Unterricht. Die Lösungshinweise wiederum stellen eine Korrektur- und Bewertungshilfe dar, verstehen sich aber als Unterstützung und nicht als akribisch zu beachtende Vorschrift. Dadurch hat die Lehrkraft Möglichkeiten, individuelle Schwerpunktsetzungen des Unterrichts in der Bewertung zu berücksichtigen.

Die Anzahl der Abiturienten im Fach Geschichte ist zwar im Vergleich zu den Vorjahren erneut angestiegen, dennoch sollte weiterhin interessierten Schülerinnen und Schülern das Abitur im Fach Geschichte als eine attraktive Möglichkeit der Abiturprüfung vermittelt werden.

Wie in den Vorjahren wählten die Schülerinnen und Schüler auch 2013 sowohl im Fach Geschichte als auch in der Kombination Geschichte+Sozialkunde schwerpunktmäßig die Aufgaben I, und IV. Die Abiturleistung derjenigen, die Aufgabe II und III wählten, unterscheidet sich im Durchschnitt nicht von der anderer Abiturienten.

Die Zahlen im Überblick:

| | Abitur schriftlich | | Abitur mündlich (Kolloquium) | |
|------------------------|-------------------------|------|------------------------------|------|
| | Anzahl der Abiturienten | Ø | Anzahl der Abiturienten | Ø |
| Geschichte | 1177 | 2,41 | 5315 | 2,09 |
| Geschichte+Sozialkunde | 309 | 2,51 | 1229 | 1,98 |
| Σ | 1486 | | 6544 | |

Die Druckqualität der Bildquellen ist in den letzten Jahren enorm verbessert worden, sodass sich auch die Bildquellengattung erweitert hat: In Abituraufgaben können nun also auch Materialien wie Buchmalereien oder Photographien zugrunde gelegt werden, die im Unterricht z. B. über die Schulbücher für gewöhnlich verwendet werden. Es ist also wünschenswert, dass bei der Erstellung von Aufgabenvorschlägen für die Abiturprüfung entsprechend Materialien eingereicht werden.

Thema: Kompetenzorientierung und Abiturprüfung

Seit einigen Jahren finden sich in der Abiturprüfung des Faches Geschichte wieder Aufgabenformate, die den Anwendungsbezug ausdrücklich fordern. Explizite Kommunikationssituationen und lebensweltbezogene Lern- und Prüfungsaufgaben sind längst nicht so bahnbrechend neu, wie sie manchem erscheinen. Allerdings waren lange Zeit viele Prinzipien eines kompetenzorientierten Unterrichts lediglich ein didaktisches Mittel der Schülermotivation oder des Methodenwechsels, nicht aber grundlegend für den Unterricht an sich. Demzufolge fanden sich in Abitur- und Prüfungsaufgaben seit den späten 1960er Jahren keine ausdrücklich anwendungsbezogenen Aufgaben mehr. Wohlgemerkt: Beispielsweise 1966 musste im bayerischen Abitur ein „ausländischer Brieffreund“ über die „gegenwärtige Problematik“ der Oder-Neiße-Linie unter Einbeziehung der historischen Entwicklung unterrichtet werden.

Aufgaben in Abiturprüfungen der letzten Jahre lauteten nun beispielsweise:

2011. In einer Mail hat Ihr amerikanischer Freund Folgendes geschrieben:
„Ich weiß gar nicht, warum wir von vielen so sehr kritisiert werden. Die USA haben sich doch in ihrer Außenpolitik immer für Demokratie und Freiheit eingesetzt!“
Verfassen Sie eine Antwort, in der Sie sich auf der Grundlage Ihrer historischen Kenntnisse zu verschiedenen Zeiträumen und unter Einbeziehung konkreter Beispiele mit dieser These differenziert auseinandersetzen!
2012. Für eine PowerPoint-Präsentation zum Thema „Industrielle Arbeits- und Lebenswelten im 19. Jahrhundert“ suchen Sie ein Bild für die Titelseite. [...] Erörtern Sie, ob M1 als Bild für die Titelseite Ihrer Präsentation zum Thema „Industrielle Arbeits- und Lebenswelten im 19. Jahrhundert“ geeignet ist!
2013. An Ihrer Schule findet ein Zeitzeugengespräch mit einem Überlebenden des Holocaust statt. Ein Mitschüler/eine Mitschülerin äußert in der Diskussion die These: „Kein ‚normaler‘ Deutscher konnte vom Holocaust etwas mitbekommen.“
Verfassen Sie auf der Basis Ihrer historischen Kenntnisse einen Diskussionsbeitrag, in dem Sie kritisch Stellung zu dieser These beziehen!

Die Aufgaben verlangen entweder einen Kommunikationsrahmen, in dem sich der Prüfling mit einem Gleichaltrigen austauschen muss (2011), eine Diskussion über die Aussagekraft einer Bildquelle in einer ganz bestimmten Anwendungssituation (2012) oder einen Diskussionsbeitrag in schriftlicher Form (2013). Die didaktischen Prinzipien, die den einzelnen Aufgaben zu Grunde liegen, möchte ich an dieser Stelle nicht erläutern. Gelegentlich scheinen bei Lehrkräften Unsicherheiten ganz anderer Natur auf: Die Schüler seien verunsichert, weil sie nicht wissen, welche Aufgabenformate überhaupt auf sie zukommen können. Gewünscht wird teilweise ein Übersichtskatalog über mögliche Aufgaben dieser Art.

Diese Wünsche und Nachfragen verweisen auf ein Kompetenzmissverständnis: Schülerinnen und Schüler brauchen keine umfassende Kenntnis über mögliche Varianten anwendungsbezogener, situativer und kommunikationsbezogener Aufgaben, sondern sie müssen die Kompetenzen beherrschen, die den Aufgaben immanent sind. Der Kompetenzerwerb fußt also auf Selbständigkeit und Transferierbarkeit von Wissen in variablen Kontexten. Benötigt werden dazu natürlich auch Grundfertigkeiten sowie Kenntnisse über Operatoren oder das zu Grunde liegende Anforderungsniveau. Eine umfassende Auflistung gerade dieser Aufgabenformate ist aber weder sinnvoll noch – aufgrund der Vielzahl von Varianten – überhaupt möglich. Daher möchte ich den Appell an alle Lehrkräfte des Faches richten, kompetenzorientierte Aufgaben auch in

Leistungserhebungen zu stellen. Zu Fragen der Bewertung möchte ich an dieser Stelle an die „Hinweise zur Korrektur und Bewertung“ erinnern, die der Abiturprüfung zu Grunde liegen: „Bei der Leistungsbewertung ist neben den inhaltlichen Aspekten (z. B. fachspezifisches Wissen, angemessene Begrifflichkeit, Methodenkompetenz) auch die Qualität der Darstellung angemessen zu berücksichtigen.“ Die „Qualität der Darstellung“ bezieht sich dabei neben der sprachlichen Präsentation natürlich auch auf eine geforderte Kommunikationssituation. Und „angemessen“ ist u. a. das, was bei einer Leistung zu erwartet ist, die auf einem soliden und qualitativen Unterricht fußt.

Thema: 2014 - 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs

Der historischen Erinnerungskultur sind Gedenktage und -jahre vertraut; über sie werden historische Ereignisse in Bezug zu unserem Alltag gestellt, sie verweisen auf historische Verantwortung oder haben eine wichtige Funktion für die Identitätsbildung und -überprüfung. Ohne Frage ist die Erinnerungskultur auch eine der zentralen Aufgaben des Geschichtsunterrichts. Die 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs im August 1914 impliziert gewissermaßen ein ganzes Bündel von Gedenkanklässen, die sich zeitlich, thematisch und räumlich nicht ohne Weiteres trennen lassen und somit für den schulischen Geschichtsunterricht eine besondere didaktische Herausforderung darstellen: Zum einen gibt es aufgrund der Dauer des Kriegs unterschiedliche Gedenkzeiten von erinnerungswürdiger Bedeutung, wie das Jahr 1914 als solches, die entsprechenden Augusttage, der Kriegseintritt der USA, die Novemberrevolution usw. Zum anderen stellen sich verschiedenen Themen wie die Katastrophe von Verdun oder der Zusammenbruch der Monarchie mit einer raschen Demokratisierung in Deutschland. Schließlich ist der Erste Weltkrieg ein historisches Ereignis, das sowohl auf lokaler und regionaler als auch auf nationaler und europäischer Ebene eine möglicherweise ganz unterschiedliche Gedenkkultur besitzt: In kaum einem Ort fehlt es an Kriegerdenkmälern, kaum eine Familiengeschichte von Schülern ist nicht vom Ersten Weltkrieg und seinen Folgen persönlich tangiert. Auf der anderen Seite öffnet sich die Geschichte hin zu einer europäischen Dimension, die nach wie vor in die Gegenwart hereinreicht. So ist das deutsch-französische Verhältnis noch heute nicht ohne Reverenzen an die Katastrophe des Ersten Weltkriegs denkbar.

Die Bayerische Staatsregierung und das Staatsministerium für Unterricht und Kultus stellen die Bedeutung, welche die 100. Wiederkehr des Ersten Weltkriegs für die historische Erinnerungskultur besitzt, in der KMBek vom 19. August 2013 besonders heraus. In dieser Bekanntmachung finden sich auch Anregungen für die Schulen zur Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg, wie die Durchführung eines Projekttags, einer Exkursion oder die Teilnahme an historischen Wettbewerben.

Ich möchte auch persönlich die Verantwortung, die der Geschichtsunterricht in dieser Thematik besitzt, herausstellen. Die KMBek „100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs im Jahr 2014“ findet sich im Anhang 2 dieses Kontaktbriefs.

Fortbildungen und Veranstaltungen zum Thema „Erster Weltkrieg“:

- **Bayern und der Erste Weltkrieg. Symposium der Bayerischen Landeszentrale vom 21.11. bis 23.11.2012 im Armeemuseum Ingolstadt**

Die Veranstaltung nähert sich dem Thema von Seiten der Geschichtswissenschaft und fokussiert die Rolle Bayerns im Ersten Weltkrieg in Politik, Wirtschaft, Militär und Gesellschaft. Dabei werden auch Fragen der Erinnerungskultur erörtert. Als fachwissenschaftliche Fortbildung ist die Veranstaltung im Armeemuseum Ingolstadt sicherlich eine Bereicherung für Geschichtslehrkräfte.

Nähere Informationen finden Sie ab September auf dem Portal der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit: <http://www.blz.bayern.de/blz/blz/index.asp>

- **1914 in der europäischen Geschichte. Lehrgang zum 100. Jahrestag des Ausbruches des Ersten Weltkriegs der ALP Dillingen vom 10.02. bis 14.02.2014. Veranstaltungsort: Politische Akademie Tutzing**

Der einwöchige Lehrgang soll den 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs aufgreifen und aufzeigen, dass dieses Ereignis nicht allein auf einer nationalstaatlichen, sondern auf einer transnationalen europäischen Ebene im Unterricht behandelt werden muss. Dabei wird insbesondere die miteinander verflochtene deutsch-französische Geschichte im Mittelpunkt stehen.

Neben Fachvorträgen und Diskussionen ist eine intensive Reflexion der Unterrichtspraxis unter didaktischen und methodischen Gesichtspunkten beabsichtigt.

Nähere Informationen finden Sie ab Herbst auf dem Internetportal der ALP Dillingen oder/ und unter FIBS.

Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen 2013/14: „Flussgeschichten“

In der aktuellen Wettbewerbsbroschüre zum Landeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ heißt es im Grußwort an die Schülerinnen und Schüler: „Bayern ist das Land der Flüsse: Über 100.000 Kilometer Bäche und Flüsse prägen Bayerns Landschaft. Wenn ihr eine Brücke überquert, wundert ihr euch manchmal sicher über den einen oder anderen ungewöhnlichen Flussnamen, wie zum Beispiel „Gaißa“, „Proviantbach“ oder „Ringelwurmgraben“. Wenn ihr aber genau hinschaut, nachfragt und zuhört, dann erzählen Bayerns Flüsse und Bäche spannende Geschichten aus der Vergangenheit und Gegenwart.“

In Anlehnung an die Bayerische Landausstellung 2013 „Main und Meer“ in der Kunsthalle Schweinfurt, die noch bis zum 13. Oktober 2013 zu sehen ist, widmet sich der „Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen“ in diesem Jahr Bayerns Gewässern. Der Wettbewerb wird veranstaltet vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Kooperation mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Landesverband Bayern des Deutschen Jugendherbergswerks.

In den vergangenen Jahren haben herausragende Wettbewerbsbeiträge immer wieder gezeigt, wie inspirierend ein historischer Wettbewerb für bestimmte Kinder und Jugendliche ein kann. Dabei sind die Möglichkeiten der Teilnahme und der organisatorische Aufwand für Lehrkräfte recht unterschiedlich: Es gibt auf der einen Seite Schüler, die als Einzelpersonen ohne Betreu-

ung durch eine Lehrkraft 1. Preise „abräumen“ und auf der anderen ganze Schulen, die durch besonders engagierte Kolleginnen und Kollegen mobilisiert werden. Der Wettbewerb eignet sich aber auch, um mit einzelnen Klassen im regulären Unterricht Projekte zu starten oder mit bestimmten Schülerinnen und Schülern beispielsweise in besonderen Geschichtsarbeitsgruppen. In jedem Fall sollten alle Geschichtslehrkräfte einer Schule Kenntnis von dem Wettbewerb erhalten, um über eventuelle Möglichkeiten der Teilnahme zu entscheiden, und in jedem Fall interessierte Schüler auch einzeln ansprechen.

Weitere Informationen und die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.erinnerungszeichen-bayern.de - **Einsendeschluss ist der 14. März 2014.**

Ansprechpartner sind die beiden Wettbewerbsleiter:

Armin Heigl, OStR
c/o Hildegardis-Gymnasium Kempten
armin_heigl@t-online.de

Alexandra Welzenbach, StRin
c/o Staatliche Realschule Hirschaid
wea@realschulehirschaid.org

Hinsichtlich einer längerfristigen Planung ist es übrigens hilfreich, einen Blick auf die geplanten Wettbewerbsthemen der nächsten Jahre zu werfen, die Sie auf dem Portal des Wettbewerbs unter „Tipps für Lehrkräfte“ finden). Beispielsweise widmet sich 2014 der Wettbewerb dem Thema *Bayern und der 1. Weltkrieg* (vgl. auch KMBek im Anhang 2).

Handreichung: *MitSprache fördern. Materialien zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an Gymnasien und Realschulen.* Erster Band: *Formale Sprachbeherrschung und Ausdruckskompetenz*



Die Schule im Allgemeinen und der Geschichtsunterricht im Besonderen sind in einer Gesellschaft, die zunehmend durch Migration und Multikulturalität geprägt ist, mit neuen und anderen pädagogischen und didaktischen Fragen konfrontiert.

Zum Schuljahresbeginn erscheint der erste Band der Handreichung *MitSprache fördern*. Die Handreichung enthält neben einführenden didaktischen Aufsätzen umfangreiche Materialien zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund an Gymnasien und Realschulen. Der erste Teil der Veröffentlichung rückt die formale Sprachbeherrschung und die Ausdruckskompetenz in den Mittelpunkt. Band 2 folgt im Herbst 2013 und bietet Materialien zur Schreib- und Leseförderung. Obgleich sich die Handreichung an den Lernbereichen des Fachs Deutsch orientiert, wird **Sprachförderung als Angelegenheit aller Fächer** gesehen.

MitSprache fördern erscheint im Brigg Verlag (www.brigg-verlag.de); weitere Informationen erhalten Sie ab September 2013 über www.isb.bayern.de > Gymnasium.

Zurzeit wird zudem die KMBek zur „Pflege der deutschen Sprache“ aktualisiert, die sprachliche Bildung als verbindlich wahrzunehmende Aufgabe aller Schularten und Fächer versteht. In diesem Zusammenhang sei auf folgende Publikation verwiesen:

Für den Geschichtsunterricht habe ich einen Aufsatz in „Einsichten und Perspektiven, Heft 2/13“ zum „Geschichtsunterricht in der Migrationsgesellschaft“ verfasst, der die Bedeutung von Interkulturalität für die politisch-historische Bildung herausstellt, und zahlreiche Anregungen und konkrete Beispiele für den Geschichtsunterricht enthält:

http://www.blz.bayern.de/blz/eup/02_13/Einsichten-Perspektiven_02_13.pdf

Hinweise zu Fort- und Weiterbildung

Unter den zahlreichen Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildung über RLFB sowie über Angebote der Landeszentrale für politische Bildung, des MPZ, der Pädagogischen Institute usw. möchte ich für das Fach Geschichte neben den beiden Veranstaltungen zum Ersten Weltkrieg (s. o.) noch folgende herausgreifen:

1. Bayerische Museumsakademie des MPZ

Die Bayerische Museumsakademie des MPZ in München (MPZ) bietet als Zusatzqualifikation für Lehrkräfte in den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz einen mehrtägigen Kurs an. Dieser umfasst mehrere Theorieveranstaltungen beispielsweise zur museumspädagogischen Methodenlehre, zur Museumspädagogik und Museumsdidaktik. Neben der Theorie steht die Praxis im Mittelpunkt, nämlich die Durchführung von eigenen Museumsprojekten.

Weitere Informationen, auch zu den Anmeldungsmodalitäten unter <http://www.bayerische-museumsakademie.de/veranstaltungen/detail/museum-und-schule-zusatzqualifikation-fr-niederbayern-oberpfalz.html>

2. ALP Dillingen: Dillinger Europatage – Europa verstehen, vermitteln und gestalten

Im Vorfeld der Wahl zum Europäischen Parlament (in Deutschland am 25. Mai 2014) bietet die ALP vom 26. bis 28.03.2014 einen halbwochigen Lehrgang zum Thema Europa an, der in Kooperation mit der Europäischen Kommission München und in Zusammenarbeit mit der Akademie für politische Bildung in Tutzing durchgeführt wird. Die Ausschreibung umreißt die Zielsetzung folgendermaßen:

Die europäische Integration ist ein epochaler Prozess und ein bedeutendes Thema der politischen Bildung an den Schulen Bayerns. Dabei geht es grundsätzlich darum, jungen Menschen bewusst zu machen, dass Europa sie unmittelbar betrifft und dass sie für die Zukunft Europas Verantwortung tragen. Die Tagung möchte in vielfältiger Weise Hilfen für Unterricht und Schule bieten. „Europa verstehen, vermitteln und gestalten“ ist daher ihr Motto.

Die Beschäftigung mit der Europäischen Union in der Schule stellt aufgrund des raschen Wandels in den Institutionen, in den Verfahren und in der Politik eine schwierige Aufgabe dar. So haben sich etwa mit dem Lissabon-Vertrag Neuerungen im institutionellen Gefüge der EU ergeben. Gleichzeitig ist die größte Wirtschafts- und Finanzkrise seit Jahrzehnten zu bewältigen. Die Verschuldungskrise in einigen Mitgliedstaaten gefährdete die Währungsunion, wobei sich inzwischen die Mitgliedstaaten auf eine verstärkte Koordinierung ihrer Haushalts- und Wirtschaftspolitik verständigt haben. Diese und andere aktuelle europäische Herausforderungen bestimmen die inhaltlichen Schwerpunkte der Tagung:

- Modelle für die Zukunft Europas: Wie viel Integration brauchen wir?
- Entscheidungsfindung in der EU: Wie funktioniert „Brüssel“? (Demokratie in Europa; Lobbyismus; die Europäisierung nationaler Politik)
- Wirtschafts-, Finanz- und Währungsfrage: Hat sich die EU bewährt?
- Die EU-Außen- und Sicherheitspolitik: Wird die EU zum Global Player in einer multipolaren Welt?
- Europa konkret: Was brennt uns unter den Nägeln? (z.B. im Hinblick auf die Agrar-, Umwelt- und Energiepolitik, auf den Arbeitsmarkt und die Freizügigkeit)

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen zentralen Themen wird sich die Tagung Vermittlungsfragen zuwenden und vielfältige Anregungen für die Unterrichtspraxis geben: Informationen zu den EU-Bildungsprogrammen, didaktische und methodischen Anregungen, Vorstellung erfolgreicher Unterrichtspraxis, Hinweise auf einschlägige Medien.

Die Themen werden im Plenum sowie in verschiedenen Info- und Workshops behandelt. Angeboten werden zudem ein „Markt der Möglichkeiten“ sowie ein Planspiel. Als Referenten und Gesprächspartner stehen Experten - auch aus europäischen Partnerländern - zur Verfügung.

Mehr Informationen unter: http://alp.dillingen.de/lehrgaenge/suche/lq_lehrgang.php?Lq_ID=17063

3. BLZ + Bayer. Staatskanzlei + Tschechisches Zentrum München: Frieden für unsere Zeit? 75 Jahre Münchener Abkommen. Symposium am 26. September in München

FRIEDEN FÜR UNSERE ZEIT?

75 Jahre Münchener Abkommen

26. September 2013
15 Uhr



Am 22. September 1938 treten Demonstranten in Prag für die territoriale Integrität der Tschechoslowakei ein. © ČTK

In der Nacht zum 30.9.1938 unterzeichneten Adolf Hitler, Benito Mussolini, Neville Chamberlain und Edouard Daladier im „Führerbau“ das Münchener Abkommen zur Beilegung der sogenannten Sudetenkrise. Vorausgegangen waren massive Kriegsdrohungen Hitlers. Die Tschechoslowakei war am Konferenztisch nicht vertreten. Damit erhielt Hitler freie Hand zur Eingliederung des Sudetenlands mit seiner überwiegend deutschsprachigen Bevölkerung in das Deutsche Reich.

Wenige Tage vor dem 75. Jahrestag der Unterzeichnung des Abkommens geht die Veranstaltung Fragen wie diesen nach:

- Wie konnte es dazu kommen, dass die Tschechoslowakei 1938 zu einem bloßen Objekt des Völkerrechts gemacht wurde?
- Welche Bedeutung hat das Münchener Abkommen in Deutschland und in der Tschechischen und Slowakischen Republik bis in die heutige Zeit?
- Wie war der Umgang mit dem Münchener Abkommen und seiner Gültigkeit in der Nachkriegszeit?

- Was hat die Welt daraus gelernt: Wäre ein ähnliches Abkommen heute noch einmal möglich?

Weitere Informationen unter: <http://www.blz.bayern.de/blz/blz/index.asp>

4. „Gewinner und Verlierer“ – 50. Deutscher Historikertag in Göttingen vom 23.-26.09.2014

Der Verband der Historiker Deutschlands e.V. (VHD) und Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V. (VGD) veranstalten 2014 den Historikertag in Göttingen. Das Motto der be-

deutenden geisteswissenschaftlichen Tagung wird sein: „Gewinner und Verlierer“. In der Pressemitteilung heißt es:

„Die Rede von Gewinnern und Verlierern gehört seit der Antike zum Kernbestand der Deutung historischen Geschehens. Das Bild vom Gewinner und Verlierer wird dabei von Wettbewerben wie dem sportlichen Wettkampf, der demokratischen Wahl und Konflikten geprägt, an deren Ende sich Sieger und Besiegte gegenüberstehen. Aber auch historische Prozesse wie der Aufbau und Zerfall von Staaten, die Erschließung von Handelsrouten oder koloniale Expansion haben Gewinner und Verlierer – allerdings treten diese unter Umständen erst in der historischen Untersuchung und im historischen Urteil als solche hervor. Die Rede von Gewinnern und Verlierern ist dabei stets an bestimmte Perspektiven und das Selbstverständnis der Akteure gebunden. Annahmen darüber, welches „Spiel“ eigentlich gespielt wird, und Erwartungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung bestimmen mit, wer als Gewinner und wer als Verlierer gilt.“

Die Teilnahme am Historikertag sollte von den Schulen im Rahmen ihrer dienstlichen und organisatorischen Möglichkeiten gewährt werden. Kosten werden vom Dienstherrn nicht übernommen.

Kontaktadresse: Benjamin Bühring, Uni Göttingen
 E-Mail: benjamin.buehring@phil.uni-goettingen.de oder
 E-Mail: geschaeftsstelle@historikerverband.de

Hinweise auf Ausstellungen und Museen

Unter den zahlreichen regionalen und überregionalen Ausstellungen mit historischen Themen möchte ich folgende hervorheben, die sich für Schule und Unterricht besonders eignen:

✓ **Alexander der Große. Archäologische Landesausstellung vom 22.3.-3.11.2013 im Lokschuppen Rosenheim.**

Die Ausstellung ist von besonderem Interesse für den Geschichtsunterricht und den Unterricht in den Alten Sprachen.

Für Schulklassen bestehen besondere Angebote; weitere Informationen finden sich im Internet unter www.lokschuppen.de.

✓ **Staatliches Museum Ägyptischer Kunst in München**

Seit Mai dieses Jahres befindet sich das Ägyptische Museum in einem neuen Museumsbau gegenüber der Alten Pinakothek in München in der Arcisstraße 16.

Die Ausstellung eignet sich sehr gut als Exkursion im Geschichtsunterricht für Schülerinnen und Schüler von Jgst. 6, weil die Exponate thematisch und nicht primär chronologisch präsentiert werden. Somit ergeben sich auch für junge Ausstellungsbesucher interessante und erhellende Bezüge: Herrschaft, Religion, Totenkult etc. also ähnlich, wie der Lehrplan von Jgst. 6 konzipiert ist. – Zudem ist das Gebäude selbst von besonderem Interesse. Allein der Eingang über eine Rampe in das Untergeschoß erinnert an das



Betreten eines ägyptischen Grabes. Die Raumfolge im Museum unterstützt diese Wirkung, ohne jemals als „Kellermuseum“ zu erscheinen.

Es handelt sich dennoch ein „Kunstmuseum“, wie die amtliche Bezeichnung lautet. Das Museum präsentiert zwar auch Kultur und Geschichte des alten Ägypten auf eine anschauliche und sehr überzeugende Weise. Dennoch sollten Museumsführungen für jugendliche Besucher genutzt werden. Das MPZ bietet geeignete Führungen für Schülerinnen und Schüler an.

- ✓ **Die Befreiungshalle in Kelheim – Vom Nationaldenkmal zum Erbe der Welt. Eine Ausstellung in Kelheim vom 9. August bis 27. Oktober 2013 anlässlich des 150. Jahrestages der Eröffnung der Befreiungshalle**



Modell der Befreiungshalle nach dem Entwurf Friedrich von Gärtners, 2013 © Architekturmuseum der TU München, Foto: Alexander Laurenzo

Eine Ausstellung des Architekturmuseums im Archäologischen Museum Kelheim, Lederergasse 11, 93309 Kelheim

Die Ausstellung wird von 9. August bis 27. Oktober 2013 anlässlich des 150. Jahrestages der Eröffnung der Befreiungshalle im Jahr 1863 im Archäologischen Museum der Stadt Kelheim gezeigt. Erstmals wird die gesamte Planung von Friedrich von Gärtner und Leo von Klenze mit allen wichtigen originalen Zeichnungen und Plänen präsentiert und somit die Baugeschichte

schrittweise nachvollziehbar gemacht. Auch der ursprüngliche Entwurf Gärtners gewinnt in einem eigens angefertigten Modell (Foto) neue Anschaulichkeit.

Dienstag bis Sonntag 10.00 –17.00 Uhr, www.archaologisches-museum-kelheim.de

- ✓ **Ausstellung zum 17. Juni 1953**

Im Text der Homepage der Bundesstiftung Aufarbeitung heißt es: „Zwanzig großformatige Plakate erzählen die Geschichte des DDR-Volksaufstandes vom 17. Juni 1953. In jenen Tagen gingen eine Million Menschen in mehr als 700 Städten und Gemeinden in der DDR auf die Straße. Was als sozialer Protest begann, entwickelte sich rasch zur politischen Manifestation: Der massenhafte Ruf nach Freiheit, Demokratie und deutscher Einheit ließ die SED-Diktatur de facto kapitulieren. Es waren sowjetische Panzer, die den Aufstand ab dem 17. Juni 1953 alsbald im Keime erstickten.“

Die Bundesstiftung Aufarbeitung bietet eine äußerst preiswerte Ausstellung mit hochqualitativen und sehr informativen Plakaten, die sich auch für Schulausstellungen sehr gut eignen. Sie kann von Schulen bestellt werden. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/17juniausstellung-3963.html>

- ✓ **Die Bayerische Landesausstellung 2014: „Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser!“ vom 16.05.-2.11.2014 in Regensburg**

Das 700-jährige Jubiläum der Königswahl Ludwigs des Bayern im Jahr 1314 bildet den Anlass, diese spannende Epoche, in der Bayern im Blickpunkt der europäischen Politik stand, als Thema der Bayerischen Landesausstellung 2014 in Regensburg aufzugreifen.

In breiter Perspektive sollen nicht nur der Blick auf das Leben und die Politik dieses macht-bewussten Wittelsbachers gerichtet, sondern auch dessen Einbettung in die Zeitumstände

des 14. Jahrhunderts dargestellt werden. Die letzte große Auseinandersetzung zwischen Kaiser und Papst erschütterte weite Teile der Christenheit, denn der Bannstrahl des Papstes gegen den Kaiser wirkte sich bis ins tägliche Leben der Untertanen aus.

Neben der kulturhistorischen Schau, die in der Minoritenkirche präsentiert wird, soll eine Multivision in St. Ulrich den Besuchern das mittelalterliche Regensburg und den Bau des Regensburger Doms vor Augen führen. Im Domkreuzgang werden zudem die Jenseitsvorstellungen und Frömmigkeitsformen des Mittelalters erlebbar.

Weitere Informationen zu der Ausstellung, besondere Angebote für Schulklassen und Unterrichtsmaterialien finden Sie unter <http://www.hdbg.de/ludwig-der-bayer/>

Das Haus der Bayerischen Geschichte bietet sich gerne als **Kooperationspartner für Projekte, z. B. im Rahmen von P- und W-Seminaren** an.

Um eine langfristige Planung zu ermöglichen, möchte ich Ihnen auch die Themen der folgenden zwei Landesausstellungen ankündigen: **2015 „Napoleon in Bayern“ in Ingolstadt und 2016 „Bier in Bayern“ im Kloster Aldersbach.**

Mehr Informationen und Ansprechpartner zu den einzelnen Landesausstellungen finden Sie auf der Homepage: www.hdbg.de

Hinweise auf verschiedene Publikationen

- ✓ **[Portal] Historisches Forum Bayern:** <http://www.historisches-forum-bayern.de/>
Zunächst möchte ich natürlich das zentrale Portal für den Geschichtsunterricht in Bayern in Erinnerung rufen. Auf dem Historischen Forum finden sich zahlreiche Informationen und Downloads, die für die Gestaltung und Durchführung des Unterrichts hilfreich und notwendig sind.
- ✓ **[Portal] Bavarikon. Kultur und Wissensschätze Bayerns:** <http://www.bavarikon.de/>
Wichtige Zeugnisse des kulturellen Erbes Bayerns sollen über das Kulturportal „bavarikon“ in Zukunft für jeden und jederzeit digital zugänglich sein. Die Internetpräsenz, die sich noch im Aufbau befindet, enthält bereits jetzt mehrere tausend Digitalisate von Archivalien, Urkunden, mittelalterlichen Handschriften, Gemälden und weiteren Museumsobjekten über Datensätze zu Schlössern und Burgen hin zu Karten und Fotografien, Informationen zu 90.000 bayerischen Orten sowie über 9.000 Kurzbiografien wichtiger Persönlichkeiten der bayerischen, fränkischen und schwäbischen Geschichte, Kunst und Kultur des Freistaats. bavarikon bietet zudem eine Reihe interessanter Features: Zoomtechniken ermöglichen beispielsweise, sich Albrecht Altdorfers "Alexanderschlacht" oder die bayerische Königskrone ganz aus der Nähe anzusehen. Mit Hilfe innovativer 3D-Technik kann etwa die Renaissance-Statue "Judith mit dem Haupt des Holofernes" von Conrad Meis in alle Richtungen gedreht werden. Das Modul "Bildähnlichkeitssuche" ermöglicht es, Motive zu suchen, die in Form und Farbe vergleichbar sind. Durch eigens aufbereitete virtuelle Ausstellungen ermöglicht ein Themenmodul einen vertieften Zugang zur bayerischen (Kultur-)Geschichte (z. B. zur Räterepublik in Bayern).

✓ **[App] Bayern in historischen Karten**

Seit 29. April 2013 bietet die neue App „Bayern in historischen Karten“ der Bayerischen Staatsbibliothek ein digitales Erlebnis der besonderen Art: Per Tablet und Smartphone kann man eine faszinierende Zeitreise durch Bayerns historische Karten antreten. Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt eine der europaweit bedeutendsten Kartensammlungen. Mit ihrer neuesten App "Bayern in historischen Karten" präsentiert sie nun die großen historischen Kartenwerke des Freistaates in Form eines Location-Based-Service für die mobile Nutzung. Für die App wurden 257 Kartenblätter vom 16. bis 19. Jahrhundert digitalisiert und vollständig georeferenziert. Damit wird eine faszinierende Entdeckungsreise zu Bayerns Städten, Orten und Kunstdenkmälern möglich. Die einzigartigen und seltenen historischen Karten Bayerns, von den Landtafeln Apians (1568) bis zum "Topographischen Atlas vom Königreiche Baiern" (1812-1867), können in allen Details betrachtet und interaktiv erkundet werden. „Bayern in historischen Karten“ steht im App-Store und bei Google play zur Verfügung.

✓ **[Buch] Flugblätter – Plakate – Propaganda. Die Arbeit mit appellativen Bild-Text-Dokumenten im Geschichtsunterricht**

Klappentext: Der Umgang mit ideologischen appellativen Bild-Text-Dokumenten aus Gegenwart und Geschichte stellt die Betrachter, insbesondere Schülerinnen und Schüler, vor große Herausforderungen. Die Einbindung der Bild-Text-Dokumente als historische Quelle ist ein anspruchsvoller Zugriff, der vielfältige Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert. [...]

Der Band bündelt die Resultate einer zweitägigen Lehrerfortbildungsveranstaltung, die der Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Augsburg in Kooperation mit dem Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Schwaben am Beginn des Jahres 2012 veranstaltete.

Michael Wobring, Susanne Popp, Daniel Probst und Claudius Springkart (Hrsg.): Flugblätter – Plakate – Propaganda. Die Arbeit mit appellativen Bild-Text-Dokumenten im Geschichtsunterricht, St. Ingbert 2013

✓ **[Buch] Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR.**

Die vorliegende dritte Auflage des Standardwerks, das Geschichte und Strukturen der DDR primär in der Perspektive ihrer Ursprünge als Besatzungszone und Satellitenstaat der sowjetischen Siegermacht, der damit verbundenen Implantierung der marxistisch-leninistischen Ideologie und der Übernahme rigider Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen durch einen von der UdSSR gesteuerten Regierungsapparat erläutert, wurde um eine Reihe von Aspekten erweitert: Sport und Sportpolitik in der DDR, die Außenpolitik und das Grenzregime sowie die Kultur und Kulturpolitik der DDR werden in eigenen Kapiteln thematisiert, die Darstellung der Rezeption der DDR in der wissenschaftlichen Debatte schließt die Lücke zwischen der letzten Auflage (1999) und dem Jahr 2013. Damit gelingt ein weiterer Schritt zu einem umfassenden Überblick über alle Politikbereiche des SED-Staates, der nicht nur im wissenschaftlichen Diskurs seinen Platz finden wird, sondern auch für Multiplikatoren, Studierende wie Schülerinnen und Schüler wertvoll ist. Diesem Anspruch tragen auch der konsequente Verweis auf die im Anhang gesammelten Quellen sowie die Porträts historischer Persönlichkeiten der DDR-Geschichte Rechnung, die dem Buch den Charakter eines Arbeitsbuches verleihen.

Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR. 3. vollständig überarbeitete und stark erweiterte Neuauflage. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2013. 1136 Seiten. (erscheint im Oktober 2013)

✓ **[Buch] Stasi-Kinder. Aufwachsen im Überwachungsstaat.**

Dass der Staatssicherheitsdienst der DDR die Menschen in Ostdeutschland umfassend observierte, kontrollierte und schikanierte, ist bekannt. Weitgehend unbekannt ist, in welchem Maße das Klima aus Misstrauen, Angst und Kontrolle auch die eigenen Familien der Stasi-Mitarbeiter betraf. Die Journalistin Ruth Hoffmann zeigt auf der Grundlage zahlreicher Interviews und intensiver Recherchen erstmals, wie sich die beklemmende Atmosphäre der Totalüberwachung auf den Familienalltag der Stasi-»Hauptamtlichen«, vor allem auf die betroffenen Kinder ausgewirkt hat. Das Buch ist nun als Taschenbuchausgabe der Zentrale für politische Bildung erhältlich bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit.

Ruth Hoffmann: Stasi-Kinder. Aufwachsen im Überwachungsstaat. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, List-Taschenbuch, Berlin 2013. 318 Seiten.

✓ **[Buch] Besessen nach Freiheit.**

Der Zeitzeugenbericht erzählt die wahre Geschichte der Familie Reinhold aus der DDR, ihrer Fluchtversuche zwischen 1978 und 1982 und ihrer letztendlichen Übersiedlung in die Bundesrepublik.

Roswitha Reinhold: Besessen nach Freiheit. Mit einem Nachwort von Stefan Appelius. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2013.

KONTAKTBRIEF GESCHICHTE 2013 – THEMEN UND LINKS AUF EINEN BLICK

Sie finden im Kontaktbrief 2013 (incl. Kontaktbriefplus) folgende Themen:

1. Informationsstand zur Lehrplanentwicklung (LehrplanPLUS). Vorläufiger Zeitpunkt der In-Kraft-Setzung für die Jahrgangsstufe 5 ist der September 2016.
2. Inkrafttreten des überarbeiteten Oberstufenlehrplans für Jgst. 12 – Angebote der Verlage
Die Verlage Cornelsen und Westermann haben auf ihren Internetseiten ergänzende Materialien zu ihren Schulbüchern zum Download bereitgestellt. Der Buchner-Verlag hat seine Bände für die Jahrgangsstufen 11 und 12 neu aufgelegt. Zusammen mit den Hinweisen auf der [Linkebene des Lehrplans](#) stehen damit umfangreiche Hilfestellungen für die Umsetzung der Lehrplanänderungen bereit.
3. Rückblick auf die Abiturprüfung 2013: Positive Rückmeldung, Steigerung der Abiturentenzahlen, Bedeutung farbiger Abbildungen nimmt zu
4. Thema: Kompetenzorientierung und Abiturprüfung:
Bedeutungszuwachs von lebensweltbezogenen Lern- und Prüfungsaufgaben; Beispiele in den Abiturprüfungen als Vorbild für Unterricht und Prüfungen. Die verschiedenen Aufgabenformate verlangen von den Schülerinnen und Schülern die Kompetenz, in variablen Situationen anwendungsbezogenen Lösungen zu erarbeiten. Der Kompetenzerwerb fußt auf Selbständigkeit und Transferierbarkeit von Wissen in variablen Kontexten.
Zur Bewertung „Hinweise zur Korrektur und Bewertung“ beachten, die der Abiturprüfung zu Grunde liegen: „Bei der Leistungsbewertung ist neben den inhaltlichen Aspekten (z. B. fachspezifisches Wissen, angemessene Begrifflichkeit, Methodenkompetenz) auch die Qualität der Darstellung angemessen zu berücksichtigen.“ Die „Qualität der Darstellung“ bezieht sich dabei neben der sprachlichen Präsentation auch auf Kommunikationssituationen.
5. Thema: 2014 - 100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs
 - KMBek vom 19. 08. 2013: „100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs im Jahr 2014“
 - Bayern und der Erste Weltkrieg. Symposium der Bayerischen Landeszentrale vom 21.11. bis 23.11.2012 im Armeemuseum Ingolstadt (<http://www.blz.bayern.de/blz/blz/index.asp>)
 - 1914 in der europäischen Geschichte. Lehrgang zum 100. Jahrestag des Ausbruches des Ersten Weltkriegs der ALP Dillingen vom 10.02 bis 14.02.2014; Politische Akademie Tutzing
6. Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen 2013/14: „Flussgeschichten“
 - In Anlehnung an die Bayerische Landausstellung 2013 „Main und Meer“ in Schweinfurt widmet sich der „Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen“ Bayerns Gewässer.
 - Weitere Informationen und die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.erinnerungszeichen-bayern.de - Einsendeschluss ist der 14. März 2014.
 - Ausblick: Thema „Erster Weltkrieg“ im Schuljahr 2014/2015 (Portal unter „Tipps für Lehrkräfte“)
7. Hinweise zu Fort- und Weiterbildung
 - Bayerische Museumsakademie des MPZ: Zusatzqualifikation für Lehrkräfte. Informationen unter <http://www.bayerische-museumsakademie.de/veranstaltungen/detail/museum-und-schule-zusatzqualifikation-fr-niederbayern-oberpfalz.html>
 - Dillinger Europatage – Europa verstehen, vermitteln und gestalten halbwöchigen Lehrgang vom 26. bis 28.04.2014. Mehr Informationen unter: http://alp.dillingen.de/lehrgaenge/suche/lg_lehrgang.php?Lg_ID=17063
 - BLZ + Tschechisches Zentrum München: Frieden für unsere Zeit? 75 Jahre Münchener Abkommen. Symposium am 26. September in München Weitere Informationen unter: <http://munich.czechcentres.cz/programm/>
 - „Gewinner und Verlierer“ – 50. Deutscher Historikertag in Göttingen vom 23.-26.09.2014. Die Teilnahme am Historikertag ist erwünscht und sollte von den Schulen im Rahmen ihrer



dienstlichen und organisatorischen Möglichkeiten gewährt werden. Kosten werden vom Dienstherrn nicht übernommen. Kontakt: benjamin.buehring@phil.uni-goettingen.de oder geschaeftsstelle@historikerverband.de

8. Neue ISB-Handreichungen:



Geschichte ist überall.
Geschichtsunterricht und außerschulische Geschichts-kultur: Überblick, Impulse, Materialien
C.C. Buchner

MitSprache fördern.
Materialien zur Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten an Gymnasien und Realschulen.
Brigg Verlag



9. Hinweise auf Ausstellungen und Museen

- Alexander der Große. Archäologische Landesausstellung vom 22.3.-3.11.2013 im Lokschuppen Rosenheim. (www.lokschuppen.de)
- Staatliches Museum Ägyptischer Kunst in München: Die Ausstellung eignet sich als Exkursion im GU für Jgst. 6, weil die Exponate thematisch und nicht primär chronologisch präsentiert werden.
- Die Befreiungshalle in Kelheim – Vom Nationaldenkmal zum Erbe der Welt. Eine Ausstellung in Kelheim vom 9. August bis 27. Oktober 2013 anlässlich des 150. Jahrestages der Eröffnung der Befreiungshalle (www.archaologisches-museum-kelheim.de)
- Ausstellung zum 17. Juni 1953
Die Bundesstiftung Aufarbeitung bietet eine äußerst preiswerte Ausstellung mit hochqualitativen und sehr informativen Plakaten, die sich auch für Schulausstellungen sehr gut eignen. Informationen: <http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/17juniausstellung-3963.html>
- Die Bayerische Landesausstellung 2014: „Ludwig der Bayer. Wir sind Kaiser!“ vom 16.05.-2.11.2014 in Regensburg. Das Haus der Bayerischen Geschichte bietet hierfür Materialien: <http://www.hdbg.de/ludwig-der-bayer/>

10. Hinweise auf verschiedene Publikationen

- [Portal] Historisches Forum Bayern: <http://www.historisches-forum-bayern.de/>
- [Portal] Bavarikon. Kultur und Wissensschätze Bayerns: <http://www.bavarikon.de/>
- [App] Bayern in historischen Karten
- [Buch] Michael Wobring, Susanne Popp, Daniel Probst und Claudius Springkart (Hrsg.): Flugblätter – Plakate – Propaganda. Die Arbeit mit appellativen Bild-Text-Dokumenten im Geschichtsunterricht, St. Ingbert 2013
- [Buch] Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR. 3. vollständig überarbeitete und stark erweiterte Neuauflage. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2013. 1136 Seiten. (erscheint im Oktober 2013)
- [Buch] Ruth Hoffmann: Stasi-Kinder. Aufwachsen im Überwachungsstaat. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, List-Taschenbuch, Berlin 2013. 318 Seiten.
- [Buch] Roswitha Reinhold: Besessen nach Freiheit. Mit einem Nachwort von Stefan Appellius. Herausgegeben von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, München 2013.

Tipp: Werfen Sie bei Gelegenheit immer auch einen Blick auf ältere Kontaktbriefe (URL). Einen Überblick über Themen finden Sie im Kontaktbrief *plus* 2012, S. 13f.
(http://www.isb.bayern.de/download/13662/kontaktbrief_plus_g_2012.pdf)

100. Wiederkehr des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges im Jahr 2014

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 19. August 2013, Az.: III.8 – 5 S 4306.3 – 7a.107 471 o. V.

Präambel

Aus historischer Sicht firmiert der „Erste Weltkrieg“ vielfach als sog. „Europäische Urkatastrophe“. Gemeint ist damit, dass mit dem Ersten Weltkrieg das Zeitalter ideologischer Konflikte, verhärteter nationalistischer Auseinandersetzungen und der Genozide wesentlich begann. Umgekehrt ist auch vom sog. „Kurzen Jahrhundert der Europäer“ die Rede. Es habe mit der Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas und dem Ende des Kalten Krieges 1989/91 sein Ende gefunden. Ferner steht der Erste Weltkrieg als Zäsur auch für den beginnenden Abstieg Europas als politisch und ökonomisch führende Weltregion und weist damit in der Konsequenz auf das Erfordernis der europäischen Integration in unserer Gegenwart hin, damit unser Kontinent im Zeichen der Globalisierung nicht vom Subjekt zum Objekt der Weltpolitik wird.

1. Historisch-politischer Bezugsrahmen

Der Erste Weltkrieg stellt einen wesentlichen und unverzichtbaren Bestandteil der historisch-politischen Bildung dar. Als militärischer Konflikt erreicht er bis dahin ungeahnte Dimensionen. Involviert sind sämtliche Weltregionen, die während der Industriellen Revolution entwickelten neuartigen technischen Kapazitäten werden voll in den Dienst des bewaffneten Konfliktes gestellt, darunter Waffensysteme wie Giftgas, Flammenwerfer und U-Boot, die auch gleichzeitig zivilisatorische Brüche darstellen. Der Krieg fordert an die 10 Mio. Tote, er prägt und traumatisiert eine ganze Generation in Europa, er wird zum Ausgangspunkt für vielfache nationalistische Verhärtungen und Konflikte, und er steht zugleich am Beginn des sog. „Zeitalters der Ideologien“ (Karl Dietrich Bracher).

Dieser Krieg schafft zugleich eine völlig neue Staatenwelt in Europa, die bis in unsere Gegenwart prägend erscheint: Er bringt das Ende der drei großen multinationalen Imperien Osmanisches Reich, österreichisch-ungarische Doppelmonarchie und zaristisches Russland. An und nach seinem Ende entsteht in der gesamten Region zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer eine neue europäische Staatenstruktur, die nach dem Ende des Kalten Krieges 1989/91 teilweise gestärkt und neu formiert erscheint. Daraus ergibt sich ein er-

heblicher, gerade für Deutschland wichtiger mitteleuropäischer Bezug.

Der Erste Weltkrieg bedeutet ferner eine weltpolitisch wesentliche, erste Legitimationskrise der kolonialen Imperien und weist damit bereits in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihren Tendenzen zur Dekolonialisierung und zur Stärkung außereuropäischer Akteure.

Für Deutschland stellt der Erste Weltkrieg vor allem den Auftakt des jahrzehntelangen Konfliktes zwischen Demokratie und ideologisch bestimmten, inhumanen Diktaturen dar. Antisemitismus, Rassismus, Chauvinismus und imperiales Raumdenken erfahren durch Krieg und insbesondere Kriegsniederlage eine erhebliche Forcierung, die seit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise 1929 politisch immer wirkungsmächtiger wird. Zugleich setzt der Erste Weltkrieg aber auch demokratische Kräfte frei: Die Parteien, die hinter der 1948/49 geformten Ordnung des Grundgesetzes stehen, CDU/CSU, SPD und FDP, befinden sich zugleich in der Kontinuität jener Parteien, die im Sommer 1917 die sog. Friedensresolution des Deutschen Reichstages verabschiedeten, sich in einem Interfraktionellen Ausschuss um Parlamentarisierung und Demokratisierung bemühten und 1919 mit der Weimarer Reichsverfassung die erste demokratisch-republikanische Staatsordnung für Deutschland durchsetzten und verabschiedeten. Der für die weitere deutsche Zeitgeschichte so wesentliche Antagonismus von Demokratie und Diktatur steht somit ebenso im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg wie der Konflikt zwischen Moderne und Antimoderne, zwischen Aufklärung und Gegenaufklärung: Denn der Nationalsozialismus verstand sich ganz wesentlich als eine Gegenentwicklung zur europäischen Aufklärung, zu den Gedanken der Würde und der Gleichwertigkeit des Menschen. Nicht zuletzt unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges fanden die von ihm kolportierten Geschichtsbilder von der Ungleichwertigkeit des Menschen, vom Kampf der Rassen und Völker, wachsenden Anhang.

Grundsätzlich geht es somit darum, nicht nur das Geschehen der Jahre von 1914 bis 1919 in seinen einzelnen politischen und militärischen Abläufen zu vermitteln, sondern vor allem Rolle und Bedeutung des Konfliktes für die weitere deutsche und europäische Geschichte zu verdeutlichen.

2. Schulische Aktivitäten

Die Geschehensabläufe der Jahre 1914 bis 1919 gelten heute als auf der „Makroebene“ gut erforscht, neue Akzente werden allerdings weiterhin stetig hinsichtlich der Bewertung des Kriegsausbruches und seiner Vorgeschichte, insbesondere hinsichtlich der Verantwortlich-

keiten bei den beteiligten Mächten, gesetzt.

Bei der Befassung mit diesem Geschehen dürfte es sich daher auch empfehlen, im Sinne eines forschenden Lernens und um ein Höchstmaß an Authentizität zu erreichen, sich insbesondere den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges wie seiner Nachgeschichte auf der lokalen und regionalen Ebene zuzuwenden. Dazu bietet sich eine Fülle an Fragestellungen im politischen, kulturellen, medialen, sozialen und ökonomischen Bereich an. Zwar stehen für diesen Zeitraum keine Zeitzeugen mehr zur Verfügung, wohl aber gibt es eine Vielzahl an familiären Erinnerungen wie lokalen Archivbeständen, ferner Presseüberlieferungen und weiteres Material, das in der Summe den Schülerinnen und Schülern dabei behilflich ist, sich ein besonders eindrucksvolles und plastisches Bild dieser Zeit zu erarbeiten. Damit kann die Schule auch einen spezifischen Beitrag zur Landesgeschichte leisten.

Mögliche Anregungen für die Schulen zur Form der Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg sind:

- die Durchführung eines fächerübergreifenden Projekttages;
- eine Exkursion zu einem historischen Gedenkort (z.B. Kriegerdenkmal) oder in ein spezifisches Museum (z.B.: Bayerisches Armeemuseum in Ingolstadt);
- Berücksichtigung der Thematik im Rahmen von Studienfahrten oder Schüleraustauschen, z.B. mit Frankreich;
- Beteiligung am Geschichtswettbewerb „Erinnerungszeichen“, der in der Wettbewerbsrunde 2014/15 das Thema „Erster Weltkrieg“ aufgreifen wird;
- die Durchführung von W- und P-Seminaren an den Gymnasien zum Ersten Weltkrieg (z.B. in der Qualifikationsphase 2014/16);
- Auseinandersetzung mit der Thematik „Erster Weltkrieg“ im kreativ-künstlerischen Bereich (z.B. im Kunstunterricht);
- die Erarbeitung und Durchführung einer kleinen Ausstellung zum Ersten Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung lokaler Bezüge.